

Hamburg-Mitte

MITTENDRIN für gutes Klima



INTEGRIERTES

KLIMASCHUTZKONZEPT

**Bezirk Hamburg-Mitte
Kurzfassung des
Integrierten Klimaschutzkonzeptes**



Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zielstellung	6
Kurzcharakteristik des Bezirks Hamburg-Mitte	7
Konzepterstellung	8
Öffentlichkeitsarbeit	8
Beteiligungsprozess	9
Energie- und Treibhausgasbilanz	11
Potenziale und Szenarien	13
Handlungsfelder und Maßnahmen	25
Übergeordnete Maßnahmen	26
Hochbau und Stadtentwicklung	27
Öffentlicher Raum	28
Bezirksamt als Vorbild	30
Klimakultur	32
Wirtschaft und Industrie	33
Umsetzung: Klimaschutz in Zukunft sichern	34
Impressum	35



Integriertes Klimaschutzkonzept Hamburg-Mitte Kurzfassung

Die Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes wurde gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Förderkennzeichen: 67K13155 (ehemals 03K13155)

Förderzeitraum: 01.04.2020 – 15.06.2023

Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Das Projekt wird zudem mit Klimamitteln der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Die Langfassung des Klimaschutzkonzeptes finden Sie unter: www.hamburg.de/mitte/klima

Hamburg, Juni 2023



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute darf ich Ihnen das frisch fertiggestellte Integrierte Klimaschutzkonzept für den Bezirk Hamburg-Mitte vorstellen. Viele Interessierte innerhalb und außerhalb der Verwaltung haben sich aktiv beteiligt und ihre Ideen mit uns geteilt. Dafür möchte ich mich auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen aus der Stabsstelle für Klimaschutz und Wirtschaftsförderung sehr herzlich bedanken.

Bereits vor Erstellung des bezirklichen Klimaschutzkonzeptes haben wir innovative Maßnahmen für einen klimafreundlichen und klimaangepassten Bezirk ergriffen und beispielsweise im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung in unseren eigenen Neubauprojekten im Rahmen des Modellvorhabens Mitte Machen und des Bezirklichen Sportstättenbaus (z. B. Cradle to Cradle und Regenwassermanagement) angewendet.

Wir möchten unsere Anstrengungen weiter verstärken und betrachten hierfür im Konzept folgende Handlungsfelder: Stadtentwicklung, Öffentlicher Raum (Grün und Mobilität), das Bezirksamt als Vorbild, Klimakultur und Wirtschaft.

Mit der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes wurden bereits bestehende Ansätze und Potenziale, vor allem aber ganz konkrete Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zusammengestellt, die in den nächsten Jahren konsequent umgesetzt werden sollen. Ganz bewusst haben wir uns hierbei auch mit unseren Strukturen auseinandergesetzt und eigene Ziele für den Weg zu einer klimaneutralen Verwaltung bis 2030 gesetzt. Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten!

Mit besten Grüßen!

A handwritten signature in black ink, reading "Ralf Neubauer". The signature is fluid and cursive.

Ralf Neubauer
Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Interessierte,

wir alle beschäftigen uns mit dem Klimawandel. Hitzewellen, Trockenperioden, Starkregenereignisse – die Folgen des menschengemachten Klimawandels sind auch bei uns nicht mehr zu übersehen. Hamburg ist sich seiner globalen Verantwortung bewusst und hat 2015 den ersten Hamburger Klimaplan vorgelegt. Die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung werden dabei zusammen gedacht.

Ab 2015 wurden auf dieser Grundlage in den Bezirksämtern sogenannte Integrierte Klimaschutzkonzepte auf den Weg gebracht. In Hamburg-Mitte wurde am 21.03.2019 der Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKK) zugestimmt. Es wird aus Mitteln des Bundes gefördert.

Das IKK soll die Grundlage für das Erfassen, Planen und Koordinieren von einzelnen Klimaschutzaktivitäten bilden. Das Bezirksamt hat zwei Ingenieurbüros damit beauftragt, den lokalen CO₂-Ausstoß zu berechnen, Bürgerinnen und Bürger sowie Expertinnen und Experten zu beteiligen und Reduzierungsmöglichkeiten zu ermitteln.

Die beteiligte Öffentlichkeit hat das Online-Tool und die Mitmachpostkarten rege genutzt. Zudem diskutierten Expertinnen und Experten in vier „Klimakreisen“ Aspekte aus Wirtschaft, Umwelt, Bau und Stadtentwicklung. Der KUMS-Ausschuss wurde regelmäßig informiert und angehört. 2022 wurde das Grobkonzept beim Bundesministerium eingereicht.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr für die Erarbeitung bei allen, die sich intensiv eingebracht und dieses Klimaschutzkonzept für Hamburg-Mitte mit entwickelt haben.

Und damit geht die Arbeit erst richtig los - auf ein klimafreundliches Hamburg-Mitte!



Karin Zickendraht
*Vorsitzende des Ausschusses für
Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und
Stadt Natur (KUMS)*



Carina Oestreich
*Vorsitzende der Bezirksversammlung
Hamburg-Mitte*

Zielstellung: Mittendrin für gutes Klima!

Der Bezirk Hamburg-Mitte ist mittendrin - nicht nur in der Stadt, sondern auch im Thema Klimaschutz. Bereits jetzt wurden viele Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in den Quartieren und in der Verwaltung des Bezirks umgesetzt. Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept ist eine Planungsgrundlage entstanden, um die Klimaschutzaktivitäten strukturiert fortzuführen und die CO₂-Einsparziele des Hamburger Klimaplanes auf Bezirksebene zu erreichen.

Das Klimaschutzkonzept für den Bezirk Hamburg-Mitte zeigt technische und wirtschaftliche Potenziale zur Minderung von Treibhausgasen auf und identifiziert konkrete, auf den Bezirk ausgerichtete Maßnahmen in allen betroffenen Handlungsfeldern.

Ein wesentlicher Bestandteil der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes war die Aktivierung und Sensibilisierung relevanter Akteursgruppen für den Klimaschutz. Mithilfe von Beteiligungs- und Austauschformaten wurden Einwohnerinnen und Einwohner sowie Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik, lokalen Vereinen, Ehrenamt und Initiativen sowohl bei der Erstellung des Konzeptes als auch bei der Umsetzung weiterer Klimaschutzmaßnahmen aktiv eingebunden.

Bundesgesetz und Hamburger Klimaplan

Das 2021 novellierte Klimaschutzgesetz des Bundes schreibt für Deutschland klar definierte Klimaziele fest: bis 2030 eine Verringerung des Treibhausgas-Ausstoßes um 65 Prozent gegenüber 1990 und Treibhausgasneutralität bis 2045.

Die Freie und Hansestadt Hamburg greift die Ziele des Bundes mit dem Hamburger Klimaplan auf und verankert sie durch das Hamburgische Klimaschutzgesetz.

Der Hamburger Klimaplan ist ein strategisches Instrument auf dem Weg zur klimafreundlichen Stadt und wurde erstmals 2015 aufgestellt. Seitdem wird er alle vier Jahre fortgeschrieben. **Die CO₂-Emissionen in Hamburg sollen bis 2030 um 70 Prozent und bis 2045 um mindestens 98 Prozent reduziert werden. Damit will Hamburg bis zum Jahr 2045 CO₂-neutral sein.**

Um die festgelegten Klimaziele zu erreichen, wurden die Transformationspfade Wärmewende (inklusive Gebäudeeffizienz), Mobilitätswende und Wirtschaft entwickelt. Der Transformationspfad Klimaanpassung, der in der ersten Fortschreibung enthalten war, wird in der zurzeit erarbeiteten zweiten Fortschreibung des Klimaplanes nicht mehr adressiert werden. Die Strategie zur Anpassung Hamburgs an den Klimawandel wird separat weiterentwickelt.

Bis 2050 will Hamburg eine „Klimastadt“ - eine „Climate Smart City“ - werden, in der Klimaschutz und Klimaanpassung elementare Bestandteile des gesellschaftlichen Miteinanders sind.

Klimaschutzmanagement

Seit Frühjahr 2021 begleitet ein neu geschaffenes Klimaschutzmanagement-Team im Bezirksamt Hamburg-Mitte die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und die Umsetzung der bezirklichen Klimaschutzaktivitäten.



Hamburgs Herzstück: Kurzcharakteristik des Bezirks Hamburg-Mitte

Der Bezirk Hamburg-Mitte ist einer von sieben Bezirken der Freien und Hansestadt Hamburg und liegt mittendrin in der Stadt. In Hamburg-Mitte leben 301.231 Menschen auf einer Fläche von rund 142 Quadratkilometern.

Das Herzstück Hamburgs könnte in seiner Struktur heterogener nicht sein. Die **Hamburger Innenstadt** ist geprägt von Einzelhandelszentren mit überregionaler Bedeutung, großen Bürostandorten und zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Durch den **Hafen** und angrenzende Gewerbe- und Industrieflächen, darunter mit Billbrook das zweitgrößte zusammenhängende Industriegebiet Norddeutschlands nach dem Hafen, dient Hamburg-Mitte als industrieller Wirtschaftsmotor. Im Stadtteil Finkenwerder sitzt zudem das Luftfahrtcluster.

In den Stadtteilen HafenCity und Kleiner Grasbrook wird Stadtentwicklung neu gedacht. Das Konzept **„Stromaufwärts an Elbe und Bille“** entwickelt die vorhandenen Wohn- und Gewerbegebiete im Osten des Bezirks weiter. Mit der Veddel und Wilhelmsburg wagt Hamburg den **„Sprung über die Elbe“** und schiebt eines der wesentlichen Zukunftsprojekte der Stadtentwicklung an.

Zudem ist das Bezirksamt Hamburg-Mitte zuständig für die Inseln Scharhörn, Nigehörn und Neuwerk im **„Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer“**, welches 2011 von der UNESCO zum Weltnaturerbe ernannt wurde.

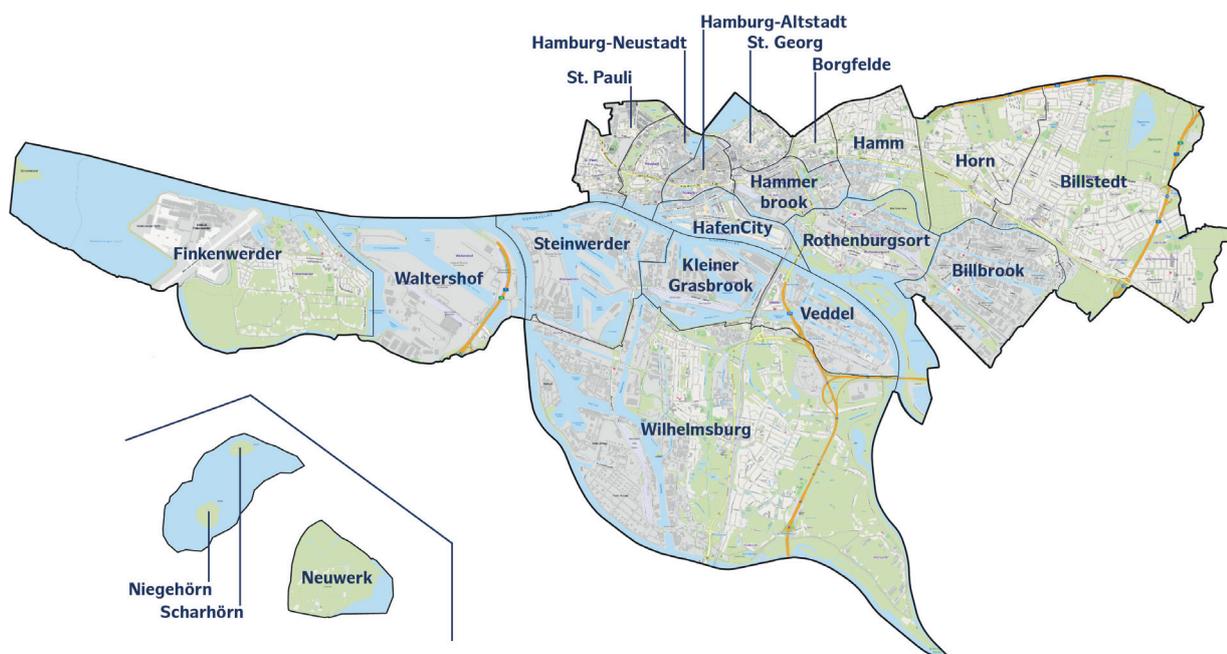


Abbildung: Bezirk Hamburg-Mitte mit Stadtteilen, Kartengrundlage: Freie und Hansestadt Hamburg - Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung, Grafik: ZEBAU GmbH

Konzepterstellung: Gemeinsam mittendrin!

In Hamburg-Mitte wird Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe verstanden. Für den Erfolg des Klimaschutzkonzeptes ist dem Bezirksamt eine transparente Klima-Kommunikation und die Einbindung aller Akteurinnen und Akteure in die Konzepterstellung wichtig. Das Integrierte Klimaschutzkonzept verbindet eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit mit einem breit angelegten Beteiligungsprozess.

Öffentlichkeitsarbeit

Das bezirkliche **Klima-Logo** samt Farbkonzept wurde eigens für das Klimaschutzkonzept entworfen und dient in allen Medien der Wiedererkennbarkeit. Die Skyline greift durch prägnante Merkmale die Kultur und Identität von Hamburg-Mitte auf und unterstreicht zugleich den integrativen Charakter des Klimaschutzkonzeptes. Der Slogan „**MITTENDRIN für gutes Klima**“ stellt den Bezirk Hamburg-Mitte in den Fokus und spielt mit der geographischen Verortung des Bezirks. Zudem transportiert er eine aktivierende Botschaft und verdeutlicht, dass der Bezirk schon mitten in der Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz steckt.



Abbildung: Logo des Klimaschutzkonzeptes, Gestaltung: ZEBAU GmbH

Für die Außenkommunikation des Projektes kommen ein regelmäßiger Newsletter und Pressearbeit genauso zum Einsatz wie eine Webseiten-Präsenz. Eine Besonderheit ist die Instagram-Kampagne mit dem Ziel, auch jüngere Zielgruppen anzusprechen. Abwechslungsreiche Postings und wiederkehrende Formate wie „Frag MITTE“ oder die „Klima-Challenge“ liefern seit Beginn der Konzepterstellung spannende Informationen und Einblicke rund um die Handlungsfelder des Integrierten Klimaschutzkonzeptes und wird zukünftig weiterentwickelt.



Abbildung: Beiträge auf dem Instagram-Kanal @gutesklima.hamburgmitte, Gestaltung: ZEBAU GmbH



Beteiligungsprozess

Der Beteiligungsprozess zum Klimaschutzkonzept orientierte sich an den Phasen „Mobilisieren und sammeln“, „Ideen entwickeln und vernetzen“ und „Ergebnisse schärfen und bekannt machen“. Basierend auf einer Zielgruppenanalyse wurden alle relevanten Akteurinnen und Akteure zur Mitgestaltung und gemeinsamen Diskussion im Rahmen von mehreren partizipativen Beteiligungsformaten eingeladen.

Phase 1: Mobilisieren und sammeln

Die digitale **Auftaktveranstaltung** zum Klimaschutzkonzept fand am 03. November 2021 statt und beinhaltete neben einer thematischen Einführung seitens des Klimaschutzmanagements drei Inputvorträge von Akteurinnen und Akteuren aus dem Bezirk. Über ein Beteiligungstool konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragen stellen und erste Hinweise geben, die anschließend mit den Referentinnen und Referenten diskutiert wurden. Die Veranstaltung diente als erste Ideensammlung für die Potenzialanalyse und als Wegweiser für die Ausrichtung der weiteren Beteiligung.

Ein sechsseitiger **Mitmach-Flyer** im Design des Klimaschutzkonzeptes enthielt wichtige Basis-Informationen zum Projekt sowie eine Mitmach-Karte zum Klimaschutz. Der Flyer wurde an Auslagestellen in Hamburg-Mitte verteilt und als PDF online gestellt.

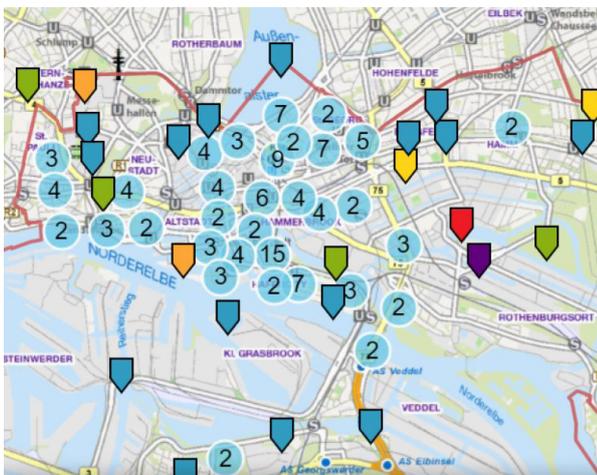


Abbildung: Ausschnitt aus der Online-Beteiligungs-Plattform, Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg - Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung

Mobilität	514 Beiträge 42 %
Gewässer & Grün	295 Beiträge 24 %
Wohnen & Stadtentwicklung	197 Beiträge 16 %
Gewerbe	59 Beiträge 5 %
Energie	53 Beiträge 4 %
Kultur & Gesellschaft	37 Beiträge 3 %
Vorbildliche Projekte	26 Beiträge 2 %
Sonstiges	49 Beiträge 4 %

Abbildung: Gesamtauswertung der Beteiligung, Beiträge aufgeschlüsselt nach Themenfeldern, Gestaltung: ZEBAU GmbH

Mit Beginn der Auftaktveranstaltung konnten zudem vom 03. November bis 03. Dezember 2021 über eine digitale **Online-Beteiligung** Ideen, Anregungen, Kritik und Projektideen eingebracht werden. Insgesamt rund 400 Wünsche, Ideen und Kritik wurden auf der digitalen Karte verortet, bewertet und diskutiert.



Abbildung: Plakat zur Teilnahme an der Online-Beteiligung, Gestaltung: ZEBAU GmbH

Phase 2: Entwickeln und vernetzen

Zu den vier digitalen **Fachworkshops „Klimakreise“** wurden vom Bezirksamt von Ende 2021 bis Anfang 2022 verschiedene Expertinnen und Experten aus dem Bezirk Hamburg-Mitte zu Gesprächsrunden eingeladen. Neben fachlichen Inputs kam es zu einem regen Austausch zur klimapositiven Zukunft des Bezirks. Gemeinsam wurden Herausforderungen und Lösungsansätze in den Themenfeldern „Hochbau und Stadtentwicklung“, „Gewässer, Grün & Straße“, „Wirtschaft & Industrie“ und „Klimakultur“ für den Bezirk identifiziert.

Ergänzend zu den Fachgesprächen wurden im Frühjahr 2022 mit lokalen Netzwerken, Initiativen und Gruppierungen **„Klimatafeln“** in den Stadtteilen Billstedt, Wilhelmsburg und St. Georg organisiert. Bei informellen Treffen vor Ort kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer leicht ins Gespräch. Ziel der Klimatafeln war es, die Bewohnerschaft einzubeziehen und zu vernetzen, Klimaaktionen anzuregen und dabei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Klimaschutzkonzept zu gewinnen, die ihrerseits wieder Freundinnen und Freunde, die Familie und ihre Nachbarschaft aktivieren.

Phase 3: Schärfen und kommunizieren

In der letzten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung wurden die gesammelten Beiträge zu Maßnahmen weiterentwickelt und in der Abschlussveranstaltung, der **„Klimaküche“**, vorgestellt und diskutiert.

Die digitale **„Klimaküche“** führte am 23. Januar 2023 alle bereits eingebundenen Akteurinnen und Akteure zusammen, stellte Querbezüge zwischen den Themenfeldern und den Beteiligten her und stärkte das Bewusstsein für das verbindende Thema Klimaschutz. In der Abschlussveranstaltung wurden neben der Vorstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes inklusive des Maßnahmenkataloges seitens des Klimaschutzmanagements in mehreren inhaltlichen digitalen Kleingruppen die bislang gesammelten Ideen und Maßnahmen diskutiert und weiterentwickelt. Zudem wurde über erste Schritte der Umsetzung gesprochen und es wurden Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen.

Der Beteiligungs- und Vernetzungsaspekt war in allen drei Phasen von großer Bedeutung und trug ganz wesentlich zur Konzepterstellung bei. So wurde auch der Grundstein für die weitere Umsetzung gelegt.



Abbildung: Eindrücke von den Klimatafeln, Fotos: Bezirksamt Hamburg-Mitte (l.); ZEBAU GmbH (r.)



Energie- und Treibhausgasbilanz: Wo stehen wir?

Einen Überblick über die im Bezirk Hamburg-Mitte anfallenden Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen in den verschiedenen Sektoren liefert die erstellte Energie- und Treibhausgasbilanz. Sie beinhaltet eine getrennte Analyse des Strom-, Gas- und Wärmeverbrauchs sowie des Endenergieverbrauchs im Bereich Mobilität und Verkehr. Aufbauend auf den ermittelten Energieverbräuchen wurde eine zusammenfassende CO₂-Bilanz für den Bezirk erstellt, die die Grundlage für das weitere Klimaschutzkonzept bildet (Erstellung durch ZEBAU GmbH/Averdung Ingenieure & Berater GmbH).

Die Verbräuche wurden bei den Energieversorgern wie Stromnetz Hamburg, Gasnetz Hamburg sowie den verschiedenen Wärmenetzbetreibern angefragt. Anhand der Lastprofile erfolgte eine Aufteilung auf die Sektoren „Private Haushalte“, „Gewerbe, Handel & Dienstleistung“, „Industrie“ und „Kommunale Einrichtungen“.

Stromverbrauch

Der einwohnerbezogene Stromverbrauch liegt im Bezirk Hamburg-Mitte mit etwa 20,6 Megawattstunden (MWh) pro Kopf deutlich über dem Hamburger Wert von 6,2 MWh pro Kopf. Dieser auffallend große Unterschied ist auf den hohen industriellen Stromverbrauch zurückzuführen,

der sich durch die im Bezirk ansässige Industrie und den Hafen erklären lässt. Der einwohnerbezogene Stromverbrauch im Sektor Haushalte hingegen liegt mit 1,1 MWh pro Kopf unter dem Hamburger Wert von rund 1,7 MWh pro Kopf. Dies ist auf die dichtbesiedelte innerstädtische Struktur des Bezirks zurückzuführen.

Gasverbrauch

Die Analyse der Gasverbräuche für den Bezirk Hamburg-Mitte basiert im Wesentlichen auf Gasverbrauchsdaten aus den Jahren 2016 bis 2019. Der jährliche Gasverbrauch im Bezirk Hamburg-Mitte liegt je nach Bezugsjahr zwischen 7.300 und 8.000 Gigawattstunden (GWh). Ähnlich wie beim Stromverbrauch liegt der einwohnerbezogene Gasverbrauch im Bezirk Hamburg-Mitte mit 24,5 MWh pro Kopf deutlich über dem stadtweiten Durchschnitt von rund 5,6 MWh. Wird jedoch nur der Sektor „Private Haushalte“ betrachtet, liegt der Verbrauch aufgrund der dichten Besiedelung analog zum Stromverbrauch mit etwa 0,5 MWh pro Kopf deutlich unter dem hamburgweiten Verbrauch von etwa 2,2 MWh pro Kopf.

Verkehr

Der Verkehrssektor wird separat bilanziert. Für den Bezirk Hamburg-Mitte liegen keine ausreichenden statistischen Erhebungen vor, die eine detaillierte Bilanzierung der Emissionen durch den Verkehr zulassen würden. Die Daten der Energie- und Treibhausgasbilanz für den Bezirk basieren daher auf den Hamburger Durchschnittswerten, die sich wiederum auf Berechnungen auf Basis von Annahmen wie der Produktionsstatistik für die Produktion der Raffinerien, der Luftverkehrsstatistik für den Treibstoffverbrauch im Flugverkehr sowie der Mineralölstatistik für Deutschland beziehen.

Pro-Kopf-Emissionen¹

Bezirk Hamburg-Mitte: 16,8 t CO₂/Kopf
Stadt Hamburg: 7,9 t CO₂/Kopf

Ursache: Struktur des Bezirks mit vielen industriellen Verbrauchern, die einen hohen Strom- und Gasverbrauch und damit verbundene Emissionen aufweisen.

¹Die Werte beziehen sich auf das Jahr 2019 und beinhalten den Strom-, Fernwärme-, Gas- und Heizölverbrauch sowie Stein- und Braunkohle/Mineralöl (-produkte).

Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch setzt sich zusammen aus:

- dem Verbrauch von Wärme, die aus leitungsgebundenen Energieträgern (wie Gas und Strom) im Bezirk verbraucht wird,
- Wärme, die über Wärmenetze verteilt wird,
- Wärme auf Basis von nicht leitungsgebundenen Energieträgern wie Heizöl, Biomasse und Kohle.

Der Verbrauch von nicht leitungsgebundenen Energieträgern wird für die Sektoren „Haushalte“ und „Gewerbe“ anhand von Hamburger Daten abgeschätzt. Der Heizölverbrauch wurde so abgeschätzt, dass er im Bezirk Hamburg-Mitte im gleichen Verhältnis zum Gas- und Fernwärmeverbrauch steht, wie in den gesamtstädtischen Verbräuchen.

Die Emissionen für Wärme aus Wärmenetzen, deren Erzeugungsanlagen sich im Bezirk befinden, was auf die Anlagen von GETEC, Hamburg Energie, enercity und die Wärmenetze von Hansewerk Natur zutrifft, sind bereits in den Verbräuchen für Strom und Erdgas enthalten. Das Wärmenetz von Wärme Hamburg, das unter anderem aus Anlagen gespeist wird, welche außerhalb des Bezirks liegen (zum Beispiel in Wedel),

wird aus diesem Grund zusätzlich betrachtet. Der einwohnerbezogene Fernwärmeverbrauch im Bezirk Hamburg-Mitte liegt aufgrund der Zentralität des Bezirks mit etwa 4,7 MWh pro Kopf deutlich über dem stadtweiten Wert von rund 2,7 MWh pro Kopf.

Zusammenfassung

Die Energieverbräuche aller Sektoren wurden mit den Emissionsfaktoren der Hansestadt Hamburg in CO₂-Emissionen umgerechnet. Im Ergebnis summieren sich die Emissionen für den Bezirk Hamburg-Mitte im Bezugsjahr 2019 auf etwa 4,9 Mio. t CO₂/a. Die Aufteilung der Emissionen auf die Energieträger zeigt, dass der Stromverbrauch im Jahr 2019 fast 50 Prozent zu den Emissionen im Bezirk Hamburg-Mitte beigetragen hat, gefolgt vom Gasverbrauch, der für knapp ein Viertel der Emissionen verantwortlich war.

Rund drei Viertel der Emissionen entfielen auf die Sektoren „Gewerbe, Handel und Dienstleistung“ (GHD) und „Industrie“. Die privaten Haushalte und der Verkehr machten mit 478.000 und 748.000 t CO₂/a einen deutlich geringeren Anteil aus.

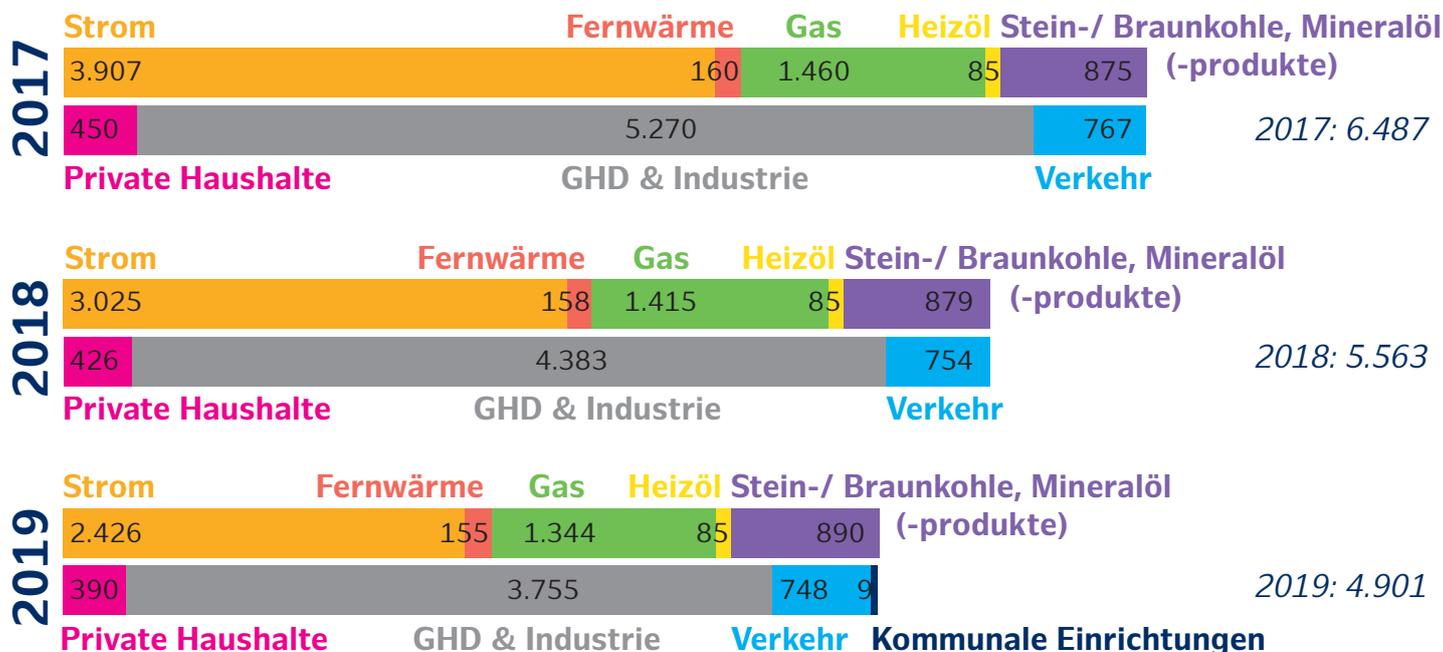


Abbildung: CO₂-Emissionen in 1.000 Tonnen aus dem Endenergieverbrauch für den Bezirk Hamburg-Mitte in den Jahren 2017-2019, Grafik: ZEBAU GmbH



Potenziale und Szenarien: Was ist möglich?

Auf Grundlage der Energie- und Treibhausgasbilanz wurde für den Bezirk Hamburg-Mitte eine Potenzialanalyse durchgeführt. In den Themenfeldern „Erneuerbare und effiziente Energieversorgung“, „Klimafreundliche Stadtentwicklung“, „Anpassungen an den Klimawandel“, „Klimafreundliche Mobilität“, „Klimaschutz in Wirtschaft und Gewerbe/Industrie“, „Klimakultur“ und „Klimaschutz in der Verwaltung“ werden Möglichkeiten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen auf dem Weg zur Klimaneutralität aufgezeigt.

Die Potenzialanalyse verdeutlicht dabei die Potenziale des gesamten Bezirks. Nicht immer liegt die Hebung der Potenziale im Verantwortungsbereich der Bezirksverwaltung. Der direkte Einflussbereich des Bezirksamts liegt in den Feldern Verbrechen und Vorbild (z. B. Sanierung der eigenen Liegenschaften), Versorgen und Anbieten (z. B. Ausbau der Fuß- und Radinfrastruktur), in der Regulation (z. B. Vorgabe nachhaltiger Standards in der Bauleitplanung) und sowohl in der Beratung als auch in der Motivation für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen (Informations- und Beratungskampagnen).²

Zwei Szenarien liefern einen Eindruck, wie sich die CO₂-Emissionen im Bezirk Hamburg-Mitte bis 2030 beziehungsweise bis 2045 entwickeln könnten.

Verbesserung Strommix:	2.700.000 t
Photovoltaik:	16.000 t
Dekarbonisierung Fernwärme:	150.000 t
Wärmenetz Erweiterung:	28.000 t
Neue Wärmenetze:	27.000 t
Dezentrale „Grüne Wärme“:	99.000 t
Gebäudemodernisierung:	102.000 t
Mobilitätswende:	188.000 t
Elektromobilität:	525.000 t

Abbildung: Quantitative Potenziale 2045 (in t CO₂)³

Gesamtentwicklung

Das Klimaschutzkonzept beschreibt Potenziale und Maßnahmen, die einen großen Einfluss auf die zukünftige Energie- und Treibhausgasbilanz des Bezirks Hamburg-Mitte haben. Weitreichende CO₂-Einsparungen lassen sich jedoch nur durch eine Kombination aus lokalen und übergeordneten Maßnahmen erreichen.

Auf übergeordneter Ebene spielt besonders die Energiewende durch zum Beispiel die Nutzung Erneuerbarer Energien, vermehrte Gebäudemodernisierungen und Verbesserungen im Strommix und der Fernwärme eine entscheidende Rolle. Auch die Mobilitätswende bietet durch den Umstieg auf den Umweltverbund in Verbindung mit dem Ausbau der Elektromobilität bis 2045 erhebliche CO₂-Einsparpotenziale.

Als Beispiele für lokale Einzelmaßnahmen sind die energetische Modernisierung bezirklicher Gebäude, der Ausbau von Wärmenetzen und der Ausbau von Photovoltaikanlagen im Bezirk zu nennen.

Die Umsetzung der bisher definierten Klimaschutzmaßnahmen kann dazu beitragen, dass 2030 rund 42 Prozent der bezirklichen CO₂-Emissionen gegenüber 2019 eingespart werden. Bis 2045 könnten die CO₂-Emissionen des Bezirks Hamburg-Mitte so um 78 Prozent gegenüber 2019 reduziert werden.⁴

Ergänzend zu den Maßnahmen mit bilanzierbaren CO₂-Einsparpotenzialen sind informierende und aktivierende Beteiligungsformate zu berücksichtigen, da sie klimafreundliches Handeln unterstützen und anregen.

²Umweltbundesamt (2022): Klimaschutzpotenziale in Kommunen, umweltbundesamt.de

³Berechnung durch Averdung Ingenieure & Berater GmbH (2022), Grafik: ZEBAU GmbH

⁴Weitere Potenziale bieten übergeordnete Maßnahmen auf Landes- und Bundesebene, wie die Energie-/Mobilitätswende

Erneuerbare und effiziente Energieversorgung

Im Bereich Energieversorgung erfolgten eine Bestandsaufnahme der Wärmebedarfsdichten anhand von bereitgestellten Daten der BUKEA und eine Analyse der **bestehenden Wärmenetzinfrastruktur**. Wärmenetze von verschiedenen Versorgern befinden sich im Bezirk Hamburg-Mitte derzeit im innerstädtischen Bereich von St. Pauli bis nach Horn im Osten und in den Stadtteilen Wilhelmsburg, HafenCity, Billstedt und Rothenburgsort. Etwa 70 Prozent der netzgebundenen Wärmeversorgung wird jedoch durch Erdgas als Brennstoff bereitgestellt.

Durch die Erweiterung und Erschließung von Wärmenetzgebieten und die Dekarbonisierung dieser Netze ergeben sich bis zum Jahr 2030 CO₂-Einsparpotenziale von insgesamt bis zu 58.000 t CO₂ pro Jahr. Die Erschließung von Abwasserwärme als Wärmequelle weist zusätzlich ein Einsparpotenzial von rund 26.000 t CO₂ pro Jahr auf.

Im Netz von Wärme Hamburg sollen bis voraussichtlich 2030 die kohlebefeierten Heizkraftwerke Wedel und Tiefstack substituiert werden; ein Teil davon durch den Energiepark Hafen, dessen Konzept die Einbindung verschiedener Abwärmequellen beinhaltet. Die Nutzung industrieller Abwärme spielt im gewerblich geprägten Bezirk Hamburg-Mitte eine bedeutende Rolle, erfordert jedoch für eine belastbare Einordnung über das Klimaschutzkonzept hinaus Einzelfallbetrachtungen.

Die Nutzung von Abwärme aus U-Bahn-Schächten, die Nutzbarmachung von Tiefengeothermie sowie **dezentrale Wärmepumpenlösungen** bieten ebenfalls Potenziale für eine erneuerbare und effiziente Wärmeversorgung. Besonders bei Neubauten und sanierten Bestandgebäuden sind dezentrale Wärmepumpenlösungen, die als Wärmequelle Geothermie oder Umgebungsluft verwenden, häufig wirtschaftliche und nachhaltige Versorgungslösungen. Die Nutzung größerer Biomassepotenziale im Bezirk wird als unwahrscheinlich angesehen, da die Erschließung,

Sammlung und Aufbereitung für die energetische Verwertung aufwendig und selten wirtschaftlich umsetzbar sind.



Abbildung: Energiebunker Wilhelmsburg, Foto: [www.mediaserver.hamburg.de/Piet Niemann](http://www.mediaserver.hamburg.de/Piet_Niemann)

Energiebunker Wilhelmsburg

Mit dem Energiebunker Wilhelmsburg wurde eine Kriegersruine zu einem lokalen Kraftwerk umgebaut, das große Teile der Nachbarschaft mit Energie und Wärme aus regenerativen Quellen versorgt.

Im Stromsektor ist die Förderung von **Aufdach-Photovoltaikanlagen** zu fokussieren. Besonders im Sektor Gewerbe und Industrie liegen große Potenziale, da Gewerbebetriebe häufig hohe Strombedarfe aufweisen, die durch den Eigenstromanteil und die Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen positiv beeinflusst werden können. Nennenswerte Potenziale für zusätzliche Windenergieanlagen konnten im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes nicht ermittelt werden.

Das jährliche Einsparpotenzial bei einer Belegung von Schuldächern, Dachflächen von Gewerbebetrieben und Dachflächen von Wohnhäusern mit Aufdach-Photovoltaikanlagen liegt bei rund 30.000 t CO₂.



Klimafreundliche Stadtentwicklung

Ziel ist es, dass sich die Stadtentwicklung im Einklang mit den Anforderungen von Klimaschutz und Klimaanpassung befindet. Besonders die Verdichtungsräume können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und bei der Gestaltung von notwendigen Klimaanpassungsmaßnahmen leisten, da sie die lokalen klimatischen Bedingungen maßgeblich beeinflussen.

Die zentrale Herausforderung einer klimafreundlichen Stadtentwicklung besteht darin, klimawirksame Maßnahmen bei allen Planungen und Entscheidungen zu berücksichtigen und umzusetzen. Mithilfe von **Leitlinien für eine klimafreundliche Stadtentwicklung**, die den Handlungsprinzipien der Nachhaltigkeitslehre Suffizienz, Konsistenz und Effizienz folgen, kann eine nachhaltige Entwicklung sowohl gesamtstädtisch als auch auf bezirklicher Ebene ermöglicht werden.

Im Bereich des Gebäudebestandes können durch Effizienzsteigerungen bei der Gebäudetechnik, die Umstellung der Energieversorgung auf Erneuerbare Energien und eine Minderung des Energieverbrauchs des Gebäudebestandes die CO₂-Emissionen reduziert werden. Die Herausforderung dabei ist, dass im Gegensatz zum Neubau diese Veränderungen in bestehenden Strukturen erfolgen müssen. Energetische Quartierssanierungen ermöglichen es, die Reduzierung des Energiebedarfs von Gebäuden unter Beachtung von städtebaulichen Rahmen-



Abbildung: Wohngebäude Bestand, Foto: ZEBAU GmbH

Durch die konsequente Umsetzung von energetischen Gebäudemodernisierungen würden sich 2030 rund 47.964 t CO₂ pro Jahr einsparen lassen. Im Jahr 2045 wären es rund 101.964 t CO₂ pro Jahr.

bedingungen und gemeinsam mit Angeboten der Nah- und Quartiersmobilität synergetisch umzusetzen. 2019 wurde das energetische Quartierskonzept „Rothenburgsort-Elbpark“ erstellt. Weitere geeignete Bestandsquartiere wurden in den Stadtteilen Billstedt, in Finkenwerder und in Wilhelmsburg Ost betrachtet. Ganzheitliche Quartierslösungen wurden hier in der Umsetzung aus unterschiedlichen Gründen als nicht geeignet bewertet. Mit den Bestandhaltern in den bestehenden Quartieren wird regelmäßig die Umsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen geprüft und unterstützt. Bei Neubauvorhaben wird ab einer bestimmten Größe bzw. Dichte im Zusammenhang von Bebauungsplanverfahren regelhaft ein Energiefachplan erstellt.

Bei der individuellen Gebäudemodernisierung sind die Umsetzungsoptionen stark vom Gebäudebestand, den Eigentumsverhältnissen mit den zugehörigen finanziellen Möglichkeiten und der persönlichen Lebensplanung abhängig. Zur individuellen Unterstützung werden in Hamburg zahlreiche Beratungsformate angeboten. Außerdem bestehen auf Bundes- und Landesebene verschiedene Förderprogramme für die Finanzierung von energetischen Maßnahmen.

Gleichzeitig werden neue Sanierungslösungen gebraucht, die einfacher, schneller und wirtschaftlicher als bisherige Ansätze sind. Ein wichtiger Baustein hierfür sind Pilotprojekte, zum Beispiel zu serieller Modernisierung.

Solarpflicht

Die Pflicht sieht die Nutzung von PV-Modulen auf Hamburgs Dächern vor. Für Neubauten greift die Pflicht ab Januar 2023, für Bestandsgebäude ab Januar 2025 bei Erneuerung der Dachhaut.

Ein Schwerpunkt der städtebaulichen Entwicklung im Bezirk Hamburg-Mitte liegt aktuell auf den Elbinseln, im Hamburger Osten und in Bereichen der Hafencity. Mithilfe von **Klimaschutzstandards** kann das Bezirksamt Hamburg-Mitte Nachhaltigkeitskriterien bei Vergaben und bei der Realisierung zukünftiger Bauvorhaben beachten.

Stadtentwicklung

In bezirklichen Bebauungsplänen und städtischen Wettbewerbsverfahren wird Klimaschutz grundsätzlich über eine nachhaltige und ressourcenschonende Flächenplanung sowie u.a. durch Energiefachpläne, Mobilitäts- und Entwässerungskonzepte berücksichtigt.

Für die rechtlich verbindliche Verankerung von Klimazielen bei Neubauprojekten kommt es vor allem darauf an, dass rechtssichere Festsetzungsmöglichkeiten durch die Legislative geschaffen werden. Die Bezirksverwaltung hat im Bereich des Hochbaus unterschiedliche Möglichkeiten der Steuerung: Informelle Planung (z. B. Stadtentwicklungskonzepte, Rahmenpläne etc.), Bauleitplanung, städtebauliche Verträge, Grundstücksausschreibungen sowie städte- und hochbauliche Wettbewerbe. Entscheidung für die erfolgreiche Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten ist die frühzeitige Einbindung von Fachberaterinnen und -beratern bei der Definition der Zielkriterien des Wettbewerbs und bei der Formulierung der Anforderungen, des Leistungsumfangs und der Bewertungskriterien der Auslobung sowie bei der anschließenden Begleitung im Rahmen der Vorprüfung und der Juryentscheidung.

Blau-Grüne Infrastruktur

Der Bezirk Hamburg-Mitte verfügt über ein vielfältiges Angebot an Parkanlagen, Kleingärten, Stadtbäumen, Straßenbegleitgrün, Gründächern und Naturschutzgebieten. Hinzu kommen die Gewässer wie Elbe, Alster und Bille. Neben dem Freizeit- und Erholungswert bietet die Blau-Grüne Infrastruktur durch Kühlung, Verschattung und als Lebensraum für Pflanzen



Abbildung: Picknick in Pflanzen und Blumen, Foto: [www.mediaserver.hamburg.de/Andreas Vallbracht](http://www.mediaserver.hamburg.de/Andreas_Vallbracht)

und Tiere viele Vorteile für das Stadtklima. Der Klimawandel ist bereits heute deutlich spürbar. Hitzewellen, Starkregenereignisse und Trockenperioden treten häufiger auf und nehmen an Intensität zu. Diese Folgen wirken sich direkt auf die Pflanzen- und Tierwelt, den Menschen und statische Elemente wie Gebäude, Infrastrukturen oder öffentliche Bereiche aus. Im Sinne eines zukunftsfähigen Bezirks muss erfolgreicher Klimaschutz mit einer ebenso aktiven Klima-



Abbildung: Außenalster mit Blick auf die Skyline der Hamburger Innenstadt, Foto: ZEBAU GmbH



passung einhergehen, um mit den bereits vorhandenen klimatischen Änderungen umgehen zu können. Besonders die verdichteten Bereiche wie die Innenstadt sollten mit dem Ziel einer **hitzeangepassten, wassersensiblen und resilienten Stadt** entwickelt werden.

Die **Regenwasserrückhaltung** kann unter anderem durch Gründächer mit einem stärkeren Substrataufbau oder speziellen Retentionsdrainagen gefördert werden. Weiterhin sind Retentionslösungen zum Beispiel unter Geh- und Fahrbahnen, Sportplätzen oder Höfen möglich. Es bedarf auch einer stärkeren flächenhaften Versickerung, die über entsprechend angelegte Grünflächen, Mulden und Rigolen initiiert werden kann. Ein wichtiger Baustein ist zusätzlich die Teilentsiegelung.

Auch die Förderung von **Dach- und Fassadenbegrünungen** spielt im Bezirk Hamburg-Mitte eine wichtige Rolle bei der Klimaanpassung, denn die Gebäudebegrünung verbindet eine mikroklimatische Kühlwirkung mit der Verbesserung von Wärmedämmung, Hitzeabschirmung und dem Schutz von Gebäuden. Gleichzeitig bietet sie ästhetische Mehrwerte in der Stadt und ermöglicht einen Zugewinn an Lebensqualität.

Rahmenplanung Horner Geest - Grüner Loop

Auf der Horner Geest soll zukünftig ein grüner Ring zentrale Orte, wie Schulen und Quartierszentren verbinden und zum Flanieren, Wandern oder urbanem Gärtnern einladen. Auch Blau-Grüne Infrastruktur wird integriert.

Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen lassen sich gemeinsam umsetzen und generieren dadurch Vorteile. Ein Beispiel hierfür ist die Kombination aus Gründächern und Photovoltaikanlagen, welche durch die Kühlwirkung der Grünstrukturen einen höheren Wirkungsgrad erzielen.

Klimafreundliche Mobilität

Der Umstieg auf emissionsfreie Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf den klimafreundlichen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verringert die vom motorisierten Individualverkehr (MIV) ausgehenden CO₂-Emissionen. Daher sollten die Attraktivität sowie das Sicherheitsgefühl bei der Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel erhöht und Hemmnisse minimiert werden.

Von besonderer Bedeutung ist der **Ausbau der Fahrradinfrastruktur**. Aktuelle Projekte wie der Ausbau der Velo- und Bezirksrouten sowie der Bau der Radschnellwege sind schnellstmöglich umzusetzen. Einen zusätzlichen Impuls für den Umstieg auf das Fahrrad bieten Bike+Ride-Anlagen und öffentliche Fahrradabstellanlagen an ÖPNV-Haltestellen, bei Einzelhandelsstandorten und in Wohngebieten. Besonders beim Neubau und bei der Bestandsentwicklung sind Fahrradabstellanlagen verstärkt zu berücksichtigen.

In Hamburg-Mitte legen 28 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner ihre täglichen Wege zu Fuß zurück.⁵ Voraussetzungen für eine wachsende Bedeutung des Fußverkehrs sind **sichere und ansprechende Wege** und eine Stadt der kurzen Wege. Eine große lokale Angebotsvielfalt von Gütern des täglichen Bedarfs und eine nutzungsgemischte Stadtstruktur mit Wohnen, Arbeit, (Nah-)Versorgung, Dienstleistungen, Freizeit, Bildung und Erholung ermöglichen kurze Distanzen im Alltag. Die Umsetzung von Maßnahmen aus den erstellten Fußverkehrs-



Abbildung: StadtRAD Station, Foto: ZEBAU GmbH

⁵ infas, DLR, IVT und infas 360 (2019): Mobilität in Deutschland (MiD) Zentrale Ergebnisse für Stadt Hamburg (im Auftrag von BMVI)

konzepten (für die Stadtteile Neustadt und St. Georg) unterstützt die Förderung des Fußverkehrs auf Stadtteilebene.

Für einen umweltfreundlichen Stadtverkehr ist ein gut ausgebautes und **attraktiv gestaltetes ÖPNV-Netz** wichtig. Durch die Lage mitten in der Stadt verfügt Hamburg-Mitte über nahezu flächendeckende Bahn- und Busverbindungen. Mit der laufenden Verlängerung der U4 in Richtung Osten zur Horner Geest und geplanten Verlängerung in Richtung Süden nach Wilhelmsburg/Harburg und dem Ausbau des Busverkehrs können die letzten Lücken im ÖPNV-Netz geschlossen werden.

Im Bereich der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen stellt das Auto die größte Emissionsquelle dar. Klimafreundliche Antriebe und Carsharing stellen hier Alternativen dar. Mit der zunehmenden Elektrifizierung von Fahrzeugen ist jedoch ein Ausbau der **E-Ladeinfrastruktur** im Bezirk Hamburg-Mitte erforderlich. Auch das Carsharing erfreut sich steigender Beliebtheit, weshalb auch hier das Angebot weiter ausgebaut werden sollte.

Die Emissionen im Straßenverkehr könnten sich 2030 um rund 248.000 Tonnen CO₂ pro Jahr verringern. Maßgeblich dafür ist die Veränderung des Modal Splits, also der Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel. Auch die Zunahme von Elektromobilität mit einem Anteil von rund 60.000 Tonnen CO₂ pro Jahr bietet großes Einsparpotenzial.

Mit „hvv switch“ und Hamburgs erster Mobilitätsstation am Bahnhof Berliner Tor (siehe Abbildung) gelingt in Hamburg-Mitte bereits erfolgreich die **Vernetzung von Mobilitätsangeboten**. Die Planungen für die Mobilitätsstationen in den Quartieren Baakenhafen und Elbbrücken in der Hafencity sind deutschlandweit einzigartig. Neue Mobilitätsstationen könnten zukünftig in den östlichen Stadtteilen und in Wilhelmsburg zu einer effizienten Mobilität beitragen.



Abbildung: hvv switch-Station Berliner Tor, Foto: www.mediaserver.hamburg.de

Klimaschutz in Wirtschaft und Industrie

Industrie und Wirtschaft sind ein wesentlicher Schwerpunkt im Bezirk Hamburg-Mitte und stellen daher einen der größten Hebel zur Reduzierung der CO₂-Emissionen dar. Rund 33 Prozent aller Hamburger Gewerbe- und Industrie Flächen liegen im Bezirk Hamburg-Mitte. Hinzu kommen die Flächen im Geltungsbereich des Hafententwicklungsgesetzes. Die Standorte weisen von kleinen Lofts für die Kreativwirtschaft über Handels- und Büroflächen bis hin zu großen industriellen Produktionsflächen ein vielfältiges Spektrum an Nutzungen auf. Zudem ist die Hamburger Innenstadt mit mehr als 1.000 Geschäften und Sitzen zahlreicher Unternehmenszentralen der wichtigste Einzelhandelsstandort in Norddeutschland.

Erste bezirkliche Unterstützungsangebote für mehr Klimaschutz in der Industrie bietet das von 2018-2022 umgesetzte Integrierte Klimaschutzteilkonzept für das Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort. Durch eine Fortführung des Quartiers- und Klimaschutzmanagements in diesem Gebiet wird weiterhin ein wichtiger Unterstützungsbeitrag für die Unternehmen vor Ort geleistet. Gleichzeitig dient es dem Bezirksamt Hamburg-Mitte als Ansatzpunkt für Klimaschutzpotenziale im Industriesektor. Neue Impulse für **nachhaltige Gewerbestandorte** und urbane Produktion können im Billebogen und mit dem neuen Gewerbegebiet auf den Flächen des ehemaligen Huckepackbahnhofs entstehen.



Im Bezirk Hamburg-Mitte bestehen verschiedene Business Improvement Districts (BIDs) und Interessengemeinschaften in den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung, die unterschiedliche kleinteilige Investitionen oder auch Aktivitäten zur Quartiersaufwertung durchführen. Ein regelmäßiger **Austausch zwischen Interessengemeinschaften, BIDs und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte** ermöglicht die Einbindung weiterer Klimaschutzmaßnahmen auf Quartiersebene und die Abstimmung gemeinsamer Projekte.

Die potenziellen Klimaschutzmaßnahmen im Bereich der Unternehmen sind je nach Branche und Unternehmensgröße äußerst unterschiedlich.

Klima-Kontakt für Unternehmen

Die Stabsstelle Klimaschutz und Wirtschaftsförderung des Bezirksamts bietet Beratung und organisiert verschiedene Informationsformate.

Zu den **branchenspezifischen Einzelthemen** gehören zum Beispiel der effiziente Energieeinsatz in Produktionsprozessen, die Entwicklung klimafreundlicher Gewerbeimmobilien, die energetische Modernisierung von Bestandsgebäuden, die Installation von Photovoltaikanlagen und die nachhaltige Wärmeversorgung und Abwärmenutzung. Aber auch ein betriebliches Mobilitätsmanagement mit dem Fokus auf den Umweltverbund, neue Formen der Logistik auf der „letzten Meile“ und die Nutzung alternativer Antriebe bieten vielfältige Potenziale.

Die konkrete Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen hängt von gesetzlichen Regelungen und freiwilligen Aktivitäten der Unternehmen ab. Umso wichtiger ist daher die **Vermittlung von Informationen und Beratungsangeboten** zu unterschiedlichen Themen und die Unterstützung bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.

Zu einem klimafreundlichen Lebensstil gehört auch ein **nachhaltiges Konsumverhalten**. Das Hinterfragen von Gewohnheiten, das lange Verwenden von Produkten, Second-Hand statt Neukauf und das Reparieren und Teilen von Gegenständen reduzieren den CO₂-Ausstoß sowie den Ressourcenverbrauch.



Abbildung: Luftbild Industriegebiet Billbrook, Foto: Matthias Friedel - Luftbildfotografie



Abbildung: St. Pauli Nachtmarkt, Foto: [www.media-server.hamburg.de/Lisa Knauer](http://www.media-server.hamburg.de/Lisa_Knauer)

Mit dem Verzicht auf Einweg-Plastikverpackungen und Plastiktüten oder mit der Nutzung von Mehrweg-Pfandsystemen lässt sich unkompliziert Verpackungsmüll einsparen. Das Angebot an nachhaltigen, regionalen und verpackungsarmen Einkaufsmöglichkeiten im Bezirk Hamburg-Mitte ist vielfältig und kann durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit bekannter werden. Die Wochenmärkte an 13 Standorten im Bezirk Hamburg-Mitte stellen beispielsweise neben Bio-Supermärkten eine gute Möglichkeit dar, die regionale Lebensmittelproduktion zu unterstützen.

Klimakultur: Gemeinsam für den Klimaschutz

Im kulturellen und soziokulturellen Sektor gibt es vielfältige Handlungsmöglichkeiten für die Reduktion von CO₂-Emissionen. So können Kulturbetriebe und soziokulturelle Einrichtungen zum einen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Betrieb umsetzen. Andererseits besitzen sie auf der kommunikativen Ebene die Möglichkeit, das Thema und dessen Notwendigkeit für die gesamte Gesellschaft (spielerisch) erfahrbar zu machen und dadurch zum Handeln anzuregen. Dabei müssen nicht immer große Fragestellungen wie die der Energieeffizienz oder der Gebäudemodernisierung im Vordergrund stehen. Klimaschutz lässt sich bereits durch kleine Maßnahmen im Alltag umsetzen. Außerdem ermöglicht die Integration von Beteiligungs-

und Bildungsaspekten bei der Maßnahmenumsetzung eine **Verbindung zwischen betrieblichem Klimaschutz und Klima-Kommunikation**.

In Deutschland wird das Ausmaß der CO₂-Emissionen durch kulturelle Einrichtungen bislang kaum bilanziert und ist daher nicht bekannt. Dabei verbrauchen diese Einrichtungen ebenfalls Strom, besitzen ein Catering und haben einen Fuhrpark, der elektrifiziert werden könnte. Mit Blick auf Ausstattung und Bewirtschaftung können Einrichtungen und Kulturschaffende effiziente und klimafreundliche Maßnahmen umsetzen. Spezielle **Informations- und Vernetzungsangebote** für Kulturinstitutionen und Initiativen, angestoßen durch das Bezirksamt, wirken dabei unterstützend.

Auch Veranstaltungen und Events lassen sich klimafreundlich gestalten. Sie können Anregungen für ein nachhaltigeres Leben liefern, indem Themen wie Ernährung, Abfallvermeidung oder Mobilität fokussiert und klimafreundliche Alternativen aufgezeigt werden. Dadurch machen Veranstaltungen Nachhaltigkeit erlebbar und geben Denkanstöße. Zum anderen belasten sie durch Anreise, Abfall und Energieverbrauch die Umwelt und das Klima, weshalb Nachhaltigkeit bei der Umsetzung



Abbildung: Bühne beim Frühlingserwachen im Wilhelmshöher Inselpark, Foto: Marlene Hoberger



auch zu direkten CO₂-Einsparungen führt.

Im Bezirk Hamburg-Mitte finden jährlich viele Veranstaltungen statt, die ein großes Publikum anziehen und überbezirkliche Aufmerksamkeit erfahren. Beispiele hierfür sind der Hamburger Hafengeburtstag, der Hamburger DOM, die Harley Days, der Schlagermove, der Christopher Street Day, das MS Dockville sowie

Sportveranstaltungen wie der Triathlon oder Hamburg Cyclastics. Für eine klimafreundliche Gestaltung der Veranstaltungen und Events sollten verstärkt bereits bestehende Handreichungen und Leitfäden genutzt werden.

So hat das Netzwerk Green Events Hamburg gemeinsam mit Behörden, Bezirken und Akteurinnen und Akteuren aus der Branche 2021 die „Handreichung für Nachhaltige Veranstaltungen“ für eine klimafreundliche Gestaltung von Veranstaltungen und Events erarbeitet. Sie bietet in zehn Handlungsfeldern wichtige Hinweise, erste Ideen sowie Unterstützung bei der Durchführung nachhaltiger Veranstaltungen.

Wilhelmsburger Inselepark

Der durch den Bezirk verwaltete Inselepark in Wilhelmsburg schreibt Klimaschutz groß: Eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie beschreibt in fünf Handlungsbereichen eine Vielzahl an Maßnahmen und Zielen. Diese gehen Schritt für Schritt in die Umsetzung und zeigen Visionen für mehr Nachhaltigkeit, Inklusion, Diversität und Barrierefreiheit auf.

Die Rolle des Bezirksamts Hamburg-Mitte im Bereich von Veranstaltungen variiert; konkrete Hebel ergeben sich dennoch: Vorbildfunktion bei eigenen Veranstaltungen, Berücksichtigung von nachhaltigen Kriterien bei Auswahlverfahren und Wettbewerben sowie Impulsgeber für Veranstaltungen.



Abbildung: Frühlingserwachen im Wilhelmsburger Inselepark, Foto: Marlene Hoberger

Bezirksamt als Vorbild

Innerhalb des Bezirksamts gibt es vielfältige Möglichkeiten, nachhaltiger und klimafreundlicher zu handeln, der Gesellschaft ein Vorbild zu sein und Mitarbeitende zu einem klimafreundlichen Verhalten zu motivieren. Das Ziel des Hamburger Klimaplanes ist, dass die Verwaltungen bis zum Jahr 2030 möglichst klimaneutral betrieben werden sowie dass sich der Energieverbrauch öffentlicher Nichtwohngebäude bis zum Jahr 2030 um mindestens 30 Prozent und bis zum Jahr 2050 um 60 Prozent im Vergleich zu 2008 reduziert.

Energetische Modernisierung eigener Liegenschaften

Insbesondere bei Kulturzentren und soziokulturellen Einrichtungen haben Sanierungen zur Einsparung von THG-Emissionen auch eine Vorbildfunktion mit möglichen Multiplikatoreffekten.

Da der bezirkliche Gebäudebestand äußerst heterogen ist, müssen **Modernisierungspotenziale** individuell und detailliert erfasst werden. In einem ersten Schritt werden für ausgewählte Gebäude Modernisierungsbedarfe ermittelt und konkrete Modernisierungsmaßnahmen definiert.

Durch konsequent durchgeführte energetische Modernisierungen in Verbindung mit der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung des bezirklichen Gebäudebestandes lassen sich rund 200 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

Der Hamburger Klimaplan sieht ab 2022 mindestens die Umsetzung des Standards **Effizienzhaus 40 bei Neubauten** und Erweiterungsbauten öffentlicher Nichtwohngebäude vor.



Abbildung: Bezirksamt Hamburg-Mitte, Foto: Bezirksamt Hamburg-Mitte



Übergeordnetes Ziel ist es, dass der Gebäudebestand bis 2050 im Durchschnitt dem Standard des BEG-Effizienzhauses 55 entspricht. Weiterhin strebt Hamburg innerhalb einer Übergangsfrist von fünf Jahren an, das **Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)** auf Landesebene einzuführen und auf den Neubau und die wesentliche Modernisierung öffentlicher Gebäude im Regelfall anzuwenden.

Neben der Reduzierung der CO₂-Emissionen in der Wärmeversorgung des Bezirksamts zeigt sich in Bezug auf die Energieversorgung besonderes Potenzial bei der Nutzung der Dachflächen bezirklicher Gebäude für Photovoltaikanlagen. Sie sollten sowohl auf Bestandsgebäuden als auch auf Neubauten installiert werden und ermöglichen die Produktion erneuerbaren Stroms, welcher direkt vom Bezirksamts Hamburg-Mitte genutzt werden kann.

Die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern bezirklicher Gebäudespars pro Jahr rund 113 Tonnen CO₂ ein. Hinzu kommt eine jährliche Einsparung von rund 591 MWh Endenergie.

Sowohl der Pendelverkehr der Mitarbeitenden des Bezirksamts Hamburg-Mitte als auch Dienstfahrten und -reisen tragen zu den CO₂-Emissionen des Bezirks bei. Mit der **Konkretisierung des Mobilitätskonzeptes für das Bezirksamts** können entsprechende Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Fuhrparks, zur Optimierung der Mobilitätsinfrastruktur am Bezirksamts und den bezirkseigenen Gebäuden sowie Angebote für Pendlerinnen und Pendler umgesetzt werden. Dabei ist es nicht nur sinnvoll, den Fuhrpark weiter zu elektrifizieren und eine E-Ladeinfrastruktur zu schaffen, sondern auch zum Umstieg auf den Umweltverbund zu motivieren. Speziell die Nutzung des ÖPNVs und des Fahrrads lassen sich zum Beispiel durch weitere sichere und komfortable Fahrradabstellanlagen, Lastenfahrräder und Vergünstigungen im ÖPNV verbessern.

Der Büroalltag bietet in der Verwaltung weitere Potenziale für mehr Klimaschutz. Durch den für

die Verwaltung verbindlichen **„Leitfaden Umweltverträgliche Beschaffung“** erhält das Bezirksamts Hamburg-Mitte Unterstützung bei der Wahl umweltfreundlicher Verbrauchsmaterialien. Die Herausforderungen bei der alltäglichen Anwendung lassen sich durch Schulungen und Workshops überwinden. Insbesondere die Digitalisierung von Prozessen bringt enorme Potenziale mit sich.

Um im Bezirksamts Hamburg-Mitte alle Mitarbeitende beim Thema Klimaschutz mitzunehmen, ist die **aktive Ansprache und der Einbezug aller** essenziell. Neben Weiterbildungsangeboten motivieren gemeinsame Aktivitäten und kleine Hinweise im Büro zum klimafreundlichen Handeln. Denn trotz effizienterer Gebäude- und Bürotechnik tragen auch kleine Verhaltensanpassungen wie das Licht ausschalten beim Verlassen des Büros oder das „Nicht Drucken“ von Dokumenten zum Erreichen der Klimaschutzziele bei. So sollen in Zukunft der interne Newsletter, die interne Website und der Runde Tisch zum Thema Klimaschutz im Bezirksamts Hamburg-Mitte weitergeführt werden. Über die Meilensteine auf dem Weg zu einem klimapositiven Bezirk soll zudem in Form von Artikeln auf der Webseite, auf Social-Media, im Newsletter und auf Veranstaltungen berichtet werden.

Modellvorhaben Mitte Machen

Im Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung „Mitte Machen“ zu Sport, Bewegung und sozialer Infrastruktur im Hamburger Osten werden innovative Ansätze zu Kreislaufwirtschaft und Regenwassermanagement erprobt und umgesetzt.

Szenarien

Nach der Erstellung der aktuellen Energie- und Treibhausgasbilanz wurden zwei unterschiedliche Szenarien entwickelt. Das **Referenzszenario** zeigt, wie sich die Emissionen und Energieverbräuche im Bezirk Hamburg-Mitte entwickeln könnten, wenn zukünftig nur wenige Klimaschutzmaßnahmen unternommen werden. Das **Klimaszenario** zeigt, wie sich die Emissionen im Bezirk Hamburg-Mitte entwickeln, wenn übergeordnete politische Ziele erreicht und konkrete Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

Das **Referenzszenario bildet hierbei die Fortführung des Status Quo ab**. Dabei werden Entwicklungen durch gesetzlich verankerte Maßnahmen wie beispielsweise die Pflicht zur Nutzung Erneuerbarer Energien bei der Heizungserneuerung oder Entwicklungen, die sich anhand von aktuellen Zeitreihen auf die Zukunft projizieren lassen, wie zum Beispiel die Anteile Erneuerbarer Energien am Strommix, die Bevölkerungsentwicklung und Sanierungsraten) einbezogen. Ambitioniertere Klimaschutzziele, zum Beispiel nach dem Hamburger Klimaplan, bleiben dabei unberücksichtigt.

Durch die konsequente Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen innerhalb des Klimaszenarios können die CO₂-Emissionen des Bezirks Hamburg-Mitte bis 2045 von 4,9 Millionen Tonnen auf 1,1 Millionen Tonnen reduziert werden.

Beim Klimaszenario werden **das Erreichen der Klimaschutzziele** im Bereich Strom und Fernwärme sowie deutliche Einsparungen im Endenergieverbrauch, zum Beispiel durch eine erhöhte Sanierungsrate und eine deutliche Ausweitung der Nutzung Erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung, erzielt. Außerdem werden die Emissionen einzelner lokaler Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog bilanziert, um aufzuzeigen, mit welchen konkreten lokalen Maßnahmen der Bezirk Hamburg-Mitte die Klimaschutzziele erreichen kann.

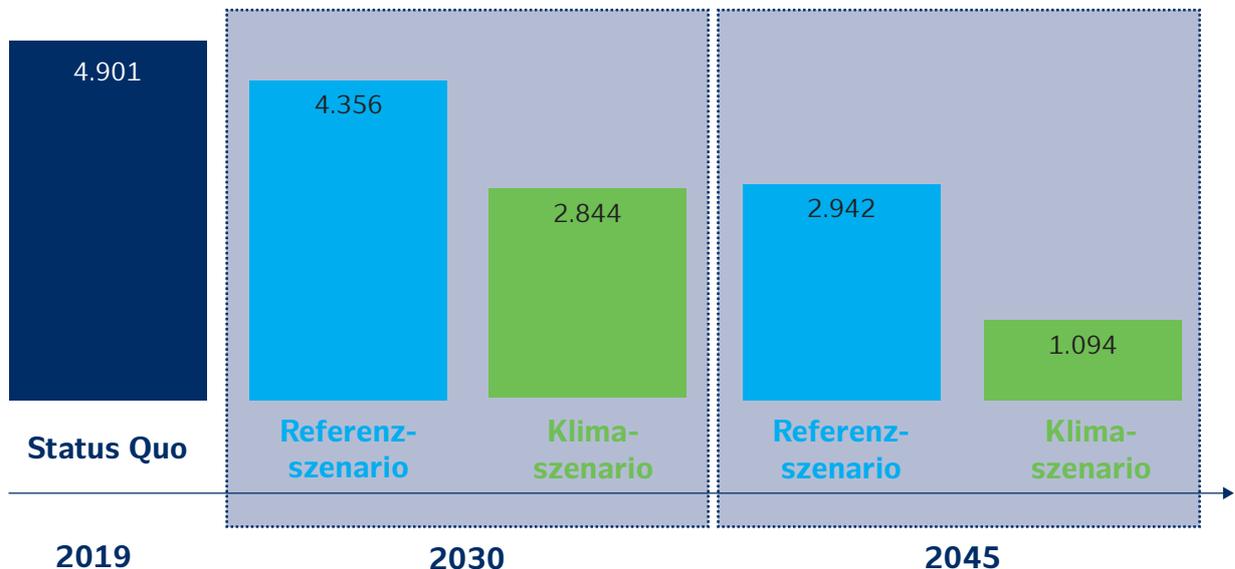


Abbildung: Vergleich der Entwicklung der CO₂-Emissionen in 1.000 Tonnen, dargestellt nach Referenzszenario und Klimaszenario für die Jahre 2030 und 2045, Grafik: ZEBAU GmbH



Übersicht Handlungsfelder

Unter Berücksichtigung der Verantwortungsbereiche des Bezirks wurden als Ergebnis aus dem Beteiligungsprozess, der Potenzialanalyse, den Szenarien und einer Machbarkeitsprüfung **41 Maßnahmen für mehr Klimaschutz im Bezirk** entwickelt, die in einen umfangreichen Maßnahmenkatalog überführt wurden. Die Umsetzung der Maßnahmen ist zum Teil von personellen und finanziellen Ressourcen und ggf. der Bewilligung von Fördermitteln abhängig. Die Reihenfolge der Maßnahmen innerhalb der Handlungsfelder zeigt aus diesem Grund eine Priorisierung an. Die definierten Maßnahmen sind aufgrund ihrer Vielfältigkeit in sechs Handlungsfelder unterteilt:



Übergeordnete Maßnahmen

Übergeordnete Maßnahmen verankern den Klimaschutz im Bezirksamt Hamburg-Mitte und allen zugehörigen Fachämtern. Hierfür werden zielgerichtet strukturelle Veränderungen im Bezirksamt angestoßen sowie die Aktivierung und Information der Mitarbeitenden gestärkt.



Bezirksamt als Vorbild

Das Handlungsfeld Bezirksamt als Vorbild fasst Maßnahmen zusammen, die innerhalb des Bezirksamts Hamburg-Mitte für mehr Klimaschutz umgesetzt werden können. Neben den eigenen Liegenschaften werden Anreize für klimafreundliches Handeln im Arbeitsalltag, bei der Beschaffung und im Fuhrpark thematisiert.



Hochbau & Stadtentwicklung

Energieeffiziente und energetische Maßnahmen an Gebäuden lassen sich im Handlungsfeld Hochbau und Stadtentwicklung vielfältig umsetzen. Neben Neubaustandards und der Aktivierung privater Haushalte zur energetischen Modernisierung liegt der Fokus auf einer klimafreundlichen Gestaltung ganzer Quartiere inklusive ihrer Energieversorgung.



Klimakultur

Um den Wandel zur klimapositiven Kultur und Gesellschaft zu fördern, werden im Handlungsfeld Klimakultur Maßnahmen der Information und Vernetzung formuliert. Besonders in diesem Bereich kann auf bestehende Hamburger Strukturen und Angebote zurückgegriffen werden, die lokal adaptiert und vermittelt werden.



Öffentlicher Raum

Im Handlungsfeld Öffentlicher Raum werden alle Maßnahmen gebündelt, die den öffentlichen Raum und seine Gestaltung betreffen. Hierzu gehören Maßnahmen zum Umstieg auf eine klimafreundliche Verkehrsmittelwahl, zum Ausbau von Sharing-Angeboten und zur Aufwertung der grünen Infrastruktur im Bezirk Hamburg-Mitte.



Wirtschaft & Industrie

In Wirtschaft und Industrie können die Bildung von Netzwerken und die Vermittlung von Information und Beratung die Unternehmen zur Umsetzung von Maßnahmen motivieren. Gleichzeitig ist eine enge Verzahnung mit dem bestehenden Klimaschutzteilkonzept für das Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort wichtig.



Übergeordnete Maßnahmen

Ü01 Klimaschutzmanagement

Die Aufgaben des Klimaschutzmanagements sind vielfältig. Ziel ist es, das Thema Klimaschutz innerhalb des Bezirksamts Hamburg-Mitte voranzubringen. Dazu gehören die Koordination und Steuerung der Zusammenarbeit zwischen Fachämtern und Fachbehörden, das Anstoßen und Umsetzen der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept und das Informieren über geeignete Fördermöglichkeiten. Durch Berichtswesen und den Aufbau eines Controllings wird dieser Prozess künftig dokumentiert. Zusätzlich übernimmt das Klimaschutzmanagement die Öffentlichkeitsarbeit für das IKK und ist Ansprechpartner für Initiativen sowie für Bürgerinnen und Bürger.

Ü02 Schaffung interner Strukturen zum Klimaschutz

Der Aufbau einer effektiven Arbeitsstruktur sichert die Aufnahme von Klimaschutz innerhalb der vier Dezernate des Bezirksamts Hamburg-Mitte mit allen angeschlossenen Fachämtern. Dazu wird eine Arbeitsgruppe mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Abteilungen aufgebaut. Durch die Einbindung von Klimaschutz in die bezirklichen Verwaltungsprozesse wird die Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes gesichert. Des Weiteren schafft diese Struktur die Basis für einen Austausch zu Fortschritten, Hindernissen und Synergien und kann dadurch zukünftig zielgerichtete Strategien entwickeln.

Ü03 Kontinuierlicher Zugang zu Klima-Fachwissen

Durch die Schaffung oder Vermittlung von Informations- und Fortbildungsangeboten durch das Klimaschutzmanagement wird Mitarbeitenden fortan die Möglichkeit geboten, sich über das Thema Klimaschutz für ihren Arbeitsbereich zu informieren. Es werden Optionen aufgezeigt, sich mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen und Impulse für das eigene Handeln im Arbeitskontext mitzunehmen. Als eine wichtige Schnittstelle im Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern, Eigentümerinnen und Eigentümern, Bauherrinnen und Bauherren, Vereinen, Initiativen und Unternehmen sind alle Mitarbeitende des Bezirksamts Hamburg-Mitte wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Thema Klimaschutz.



Hochbau und Stadtentwicklung

H01 Klimafreundliche Quartiere

Durch Energieeffizienz, energetische Sanierungsmaßnahmen und Maßnahmen im Sektor Mobilität sollen CO₂-Emissionen in ausgewählten Quartieren reduziert werden. Potenziale und Umsetzungen für klimafreundliche Quartiere im Bestand und Neubau werden geprüft.

H02 Klimafreundliche Standards und Leitlinien im Neubau

Klimafreundliche Standards und Leitlinien werden regelmäßig in der Realisierung von Neubauten und bei der Entwicklung von Bestandsgebäuden berücksichtigt.

H03 Klimaschutz für private Haushalte

Als Schnittstelle im Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Eigentümerinnen und Eigentümern ist das Bezirksamt ein wichtiger Multiplikator für das Thema Klimaschutz. Das Bezirksamt wird deshalb Kommunikationsmaßnahmen und Strategien der Fachbehörden zur energetischen Sanierung unterstützen und ggf. ergänzen.

H04 Klimaneutrales Neuwerk

Für die Insel Neuwerk wird ein Energiekonzept erstellt. Hierbei werden Energieversorgungsvarianten geprüft und die Bewohnerinnen und Bewohner werden vor Ort bezüglich einer CO₂-neutralen Energieversorgung beraten.

H05 RISE mit Klimaschutz stärken

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des „Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE) werden Klimaschutzaspekte und Klimaanpassungsmaßnahmen (z. B. RegenInfraStrukturAnpassung (RISA)) integriert.



Öffentlicher Raum

F01 Mehr Sicherheit und Komfort für den Radverkehr

Eine klimafreundliche Verkehrsmittelwahl soll durch den sicheren und qualitativen Ausbau des Radverkehrsnetzes im Rahmen von Velorouten und weiteren Radwegen gefördert werden.

F02 Ausbau von Fahrradabstellanlagen

Die Ausgestaltung und der Ausbau von Fahrradabstellanlagen werden im Bezirk Hamburg-Mitte gestärkt.

F03 Strategische Fußverkehrsförderung

Alltägliche Wege und lokale Verbindungen werden im Sinne eines fußgängerfreundlichen und barrierefreien Bezirks gestaltet und ein sicheres und lückenloses Fußwegnetz ausgebaut.

F04 Unterstützender Ausbau von Bike+Ride

Durch die Bündelung von Informationen zu Bedarfen an Bike+Ride-Anlagen im Bezirk Hamburg-Mitte wird ein zielgerichteter Ausbau im Bezirk gefördert.

F05 Starke Ansätze für klimaneutralen Tiefbau

In Zusammenarbeit mit der BVM und der LSBG sollen praxisnahe Lösungen für ressourceneffizienten, nachhaltigen und klimaschonenden Tiefbau im Rahmen eines Leitfadens erörtert werden.

F06 BlueGreenStreet-Pilotprojekt

Elemente, die zum natürlichen Wasserkreislauf und einem guten Mikroklima beitragen, werden im Straßenraum geschaffen, gepflegt und künftig in Planungen integriert.

F07 Bike-Sharing-Angebot im Bezirk stärken

Bei der Planung von Verkehrs- und Freiraumflächen wird der Bezirk ein flächendeckendes Angebot von Bike-Sharing und StadtRAD-Stationen in allen Stadtteilen anregen. Der Ausbau von StadtRAD-Anlagen selbst wird durch die Deutsche Bahn betrieben.

F08 Ausbau von E-Mobilitäts-Sharing-Angeboten

Der Bezirk unterstützt Anbieter von Carsharing und Free-Floating-Flotten im Rahmen der Zuständigkeit der Verwaltung und fördert dabei das Entstehen eines bezirksweiten Carsharing-Angebots.

F09 Tempo-30 ausweiten

Durch den stetigen Ausbau der Tempo-30-Zonen in Wohngebieten und an Schulen wird der direkte Ausstoß von Treibhausgasen reduziert; gleichzeitig entstehen Effekte zur Steigerung der Lebensqualität und Sicherheit.

F10 Aufwertung durch pflegearme Renaturierungen von Grünflächen

Durch eine intelligente Auswahl an Pflanzen und die Förderung eines gesunden Bodens innerhalb der bezirklichen Grünflächen soll möglichst viel CO₂ gebunden werden.

F11 Förderung klimaaktiver Flächen durch aktive Entsiegelung und Vermeidung von Versiegelung

Es werden ausgewählte Grün- und Straßenverkehrsflächen entsiegelt und durch pflegearme und klimaangepasste Bepflanzung aufgewertet.

F12 Baum- und Grünpatenschaften intensivieren

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte unterstützt interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen durch Baum- und Grünpatenschaften und ermöglicht so deren Teilhabe.



Bezirksamt als Vorbild

B01 Klimaschutz in innovativen Bauvorhaben

Mit dem Modellvorhaben „Mitte Machen“ sowie weiteren Projekten im Bereich des bezirklichen Sportstättenbaus verfolgt das Bezirksamt eigenständig die Entwicklung innovativer und klimafreundlicher Bauvorhaben.

B02 Klimafit im Bauhof

Neben den Sanierungen werden in den Bauhöfen des Bezirksamtes die Beschaffung und der Einsatz von Technik und Technologien im Sinne des Klimaschutzes etabliert.

B03 Energetische Sanierung von Kultureinrichtungen und soziokulturellen Einrichtungen

Bezirkseigene Gebäude, die von soziokulturellen Einrichtungen genutzt werden, sollen sukzessive klimaneutral saniert werden.

B04 Effiziente Energienutzung im Gebäude

Die Ermittlung von Energieverbrauchsprofilen und Energieeffizienzmaßnahmen für bezirkseigene Gebäude bilden die Grundlage für die Erstellung eines Umsetzungsfahrplans.

B05 Implementierung eines Energiemanagements

Durch die Einrichtung eines Energiemanagements soll ein kontinuierliches Monitoring der Energieverbräuche bezirkseigener Liegenschaften durchgeführt werden.

B06 Betriebliche Radverkehrsangebote und -infrastruktur für Mitarbeitende

Hemmnisse zur Nutzung des Fahrrads im Arbeitsalltag sollen durch die Schaffung bedarfsgerechter Angebote und die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur abgebaut werden.

B07 Einführung und Optimierung eines (digitalen) betrieblichen Fuhrparkmanagements

Der unkomplizierte Zugang zu klimafreundlichen Mobilitätsangeboten für Dienstfahrten soll durch die Einführung eines digitalen Buchungssystems unterstützt werden.

B08 Klimaneutrale Dienst- und Nutzfahrzeuge

Der Fuhrpark des Bezirksamts soll Schritt für Schritt dekarbonisiert und Dienstfahrzeuge mit Verbrennungsmotor kontinuierlich durch klimafreundliche Nutzfahrzeuge ersetzt werden.

B09 Zu Fuß- und Fahrradaktionstage

Mit zu Fuß- und Fahrradaktionstagen sollen Mitarbeitende auf kurzen Strecken zum Umstieg bzw. zur Nutzung von klima- und umweltfreundlichen Mobilitätsformen motiviert werden.

B10 Klimafreundliche Nudges im Arbeitsalltag

Mithilfe der Schaffung von Anreizen möchte das Klimaschutzmanagement Mitarbeitende im Arbeitsalltag auf einfache Weise zu umweltbewusstem und klimafreundlichem Verhalten motivieren.

B11 Klimafreundliche Mittagspause

Durch die Nutzung von Mehrwegverpackungen und die Förderung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln soll eine klimafreundliche Mittagspause unterstützt werden.

B12 Willkommensmappe: der klimafreundliche Arbeitsalltag

Neue Mitarbeitende erhalten zu Beginn der Beschäftigung eine digitale Willkommensmappe, in der unter anderem Informationen für einen klimafreundlichen Arbeitsalltag und weiterführende Links enthalten sind.

B13 Nachhaltigkeit bei Beschaffungen

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen ergänzend zum bestehenden Leitfaden „Klimafreundliche Beschaffungen“ weitere Hilfestellungen und Ansätze erarbeitet werden, um künftige Beschaffungen für das Bezirksamt Hamburg-Mitte möglichst klimafreundlich gestalten zu können.

B14 Nachhaltige Digitalisierung im Bezirksamt

Die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und deren Entwicklung entfalten Chancen, eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben und soll daher vermeidbare Energie- und Ressourcenverbräuche berücksichtigen.



Klimakultur

K01 Kultur-/ Bildungsinitiativen vernetzen und unterstützen

Zur Stärkung der lokalen Umsetzung von Klimaschutz soll inhaltlicher Austausch und Wissenstransfer von ortsansässigen Akteurinnen und Akteure regelmäßig stattfinden und durch die vernetzende Rolle des Klimaschutzmanagements gestärkt werden. Des Weiteren ist es geplant öffentliche Einrichtungen, soziokulturelle Einrichtungen, Stadtteil- und Kulturzentren dabei zu unterstützen, sukzessive klimaschützende Maßnahmen umzusetzen. Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung können Beteiligungs- und Bildungsaspekte verknüpft werden, so dass die Maßnahmenumsetzung gleichzeitig Bildungsfunktionen integriert.

K02 Klimabewusste Veranstaltungen fördern

Aufbauend auf ersten guten Erfahrungen, wie zum Beispiel beim Frühlingserwachen im Wilhelmsburger Inselpark, sollen bezirkseigene Veranstaltungen klimafreundlich gestaltet werden und somit eine Vorbildfunktion einnehmen. Zudem werden klimafreundliche Kriterien bei Wettbewerben und Auswahlverfahren angesetzt und so nachhaltige Veranstaltungen im Bezirk Hamburg-Mitte gefördert. Für eine klimafreundliche Gestaltung von Veranstaltungen und Events hat das Netzwerk Green Events Hamburg gemeinsam mit Behörden, Bezirken und Akteurinnen und Akteuren aus der Branche 2021 die „Handreichung für Nachhaltige Veranstaltungen“ erarbeitet, die wichtige Hinweise, erste Ideen sowie Unterstützung bei der Durchführung nachhaltiger Veranstaltungen bietet.

K03 Nachhaltige Wochenmärkte in Hamburg-Mitte

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sollen innerhalb der Wochenmärkte gestärkt werden, da sie bereits heute in der öffentlichen Wahrnehmung als Beispiel für regionalen und unverpackten Einkauf gelten. Dafür soll zunächst eine Erhebung des Bestandes der Nachhaltigkeitsqualität auf allen oder ausgewählten Wochenmärkten im Bezirk Hamburg-Mitte durchgeführt werden. Anschließend können Zieldefinitionen vorgenommen werden und Klimaschutzmaßnahmen unter anderem in den Bereichen Marktverwaltung und -organisation, Lebensmittelverschwendung, Reduzierung von Verpackungsabfällen, Energieeinsparung und Mobilität umgesetzt werden.



Wirtschaft und Industrie

W01 Fortführung der Beratungskampagne zur Stärkung der solaren Energienutzung durch Photovoltaik auf Gewerbedächern

Ziel der Beratungskampagne ist es, Unternehmen durch direkte Information und Beratung zu motivieren, bisher ungenutzte Dachflächen von Bestandsgebäuden oder Hallen für die Installation von Photovoltaikanlagen zu nutzen.

W02 Bewusster Umgang mit Lebensmitteln und Verpackungen in der Gastronomie

Die Mehrwegkampagne der BUKEA soll auf bezirklicher Ebene gestärkt und die lokale Gastronomie beim Umstieg auf Mehrwegverpackungen unterstützt werden. Das Klimaschutzmanagement fungiert dabei als Schnittstelle zwischen Gewerbebetreibenden und der Behörde.

W03 Klimaschutz in Industrie und Gewerbe fördern

Das bezirkliche Klimaschutzmanagement entwickelt Informations- und Beratungsformate, um Industrie- und Gewerbebetriebe dabei zu unterstützen, Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen.

W04 Vernetzung Selbstversorgung und urbaner Gartenbau

Um den Austausch verschiedener Akteure und innovativer Ansätze zu fördern, wird die Vernetzung und der Wissensaustausch von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Selbstversorgung, Urban Gardening, klassische Gartenbaubetriebe, Kleingartenwesen und ggf. weiteren gefördert.

Umsetzung: Klimaschutz in Zukunft sichern!

Das Integrierte Klimaschutzkonzept für den Bezirk Hamburg-Mitte zeigt einen umfangreichen Handlungsrahmen für wirksame Klimaschutzmaßnahmen auf. Mit dem Abschluss des Konzeptes beginnt nun gleichzeitig auch der Start in die Umsetzungsphase. Als übergeordnetes Ziel wird Klimaschutz fortwährend in die Prozesse des bezirklichen Handelns integriert.

Dabei bilden die erstellten Maßnahmen einen **Orientierungsrahmen**, der in Kooperation mit den zuständigen Fachämtern und weiteren Akteursgruppen schrittweise realisiert und weiterentwickelt werden soll. Die Voraussetzungen sind dabei ganz verschieden: Manche Maßnahmen sind direkt umsetzbar, bei anderen müssen erforderliche Rahmenbedingungen, wie finanzielle und personelle Ressourcen geschaffen oder Anknüpfungspunkte gefunden werden. Das ist eine bedeutende Querschnittsaufgabe, die durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte mit Verantwortung übernommen und durch das Klimaschutzmanagement der Stabsstelle Klimaschutz und Wirtschaftsförderung koordiniert wird.

Mit einem **Controlling** erfolgt zukünftig die kontinuierliche Erfassung und Evaluation der Klimaschutzaktivitäten im Bezirk Hamburg-Mitte. Dies soll die Effektivität im Hinblick auf die Erreichung der Klimaschutzziele messen und ggf. rechtzeitig den Bedarf an Optimierungen oder Änderungen der Maßnahmen identifizieren.

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Durch **Öffentlichkeitsarbeit** werden die Klimaschutzaktivitäten für Bürgerinnen und Bürger und andere Interessierte transparent gemacht und der Klimaschutzgedanke im Bezirk weiter gestärkt. Bereits bei der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes wurden wichtige Informationskanäle aufgebaut und Netzwerke anhand diverser Beteiligungsformate initiiert. Es gilt in Zukunft an diese anzuknüpfen, sie zu ergänzen, zu optimieren und ihren Inhalt regelmäßig zu pflegen.

Darüber hinaus werden die jeweiligen **Fachämter im Bezirksamt Hamburg-Mitte** in die Entwicklung und Umsetzung fachspezifischer Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes einbezogen. Ausgewählte Mitarbeitende dienen der Stabsstelle dabei als Ansprechpersonen und agieren gleichzeitig als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihren jeweiligen Abteilungen. Weiterhin wird das Bezirksamt Hamburg-Mitte die themenspezifischen Fachaustausche, die seit 2021 bezirksübergreifend stattfinden, aktiv begleiten, die Ergebnisse regelmäßig intern verbreiten und über das Klimaschutzmanagement kommunizieren.

**Gemeinsam ist Hamburg-Mitte:
Mittendrin für gutes Klima!**

Kontakt Klimaschutzmanagement-Team

Für weitere Informationen oder bei Rückfragen und Anregungen erreichen Sie uns wie folgt:

☎ **+49 40 42854-1007**
✉ **klimaschutz@hamburg-mitte.hamburg.de**
📷 **@bezirksamt.hamburgmitte**
📷 **@gutesklima.hamburgmitte**

Wir freuen uns!

Impressum



Integriertes Klimaschutzkonzept Hamburg-Mitte

Erstellt von	Bezirksamt Hamburg-Mitte Stabstelle Klimaschutz und Wirtschaftsförderung (KW) Caffamacherreihe 1-3, 20355 Hamburg Dr. Gun Röttgers, Estrella Piechulek, Milena Blandon, Beate Scheele
In Zusammenarbeit mit	Averdung Ingenieure & Berater GmbH Planckstraße 13, 22765 Hamburg Dr.-Ing. Helmut Adwiraah und M.Sc. Henning Harke ZEBAU – Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt GmbH Große Elbstraße 146, 22767 Hamburg Dipl.-Ing. Jan Gerbitz, M.Sc. Lisa-Marie Hauswald und M.Sc. Julia Pleuser
Gestaltung	ZEBAU – Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt GmbH
Titelbild	David Czinczoll / www.david-czinczoll.com
Stand	Juni 2023

